

Noch mehr Städter in die Natur locken

GUT LEIDENHAUSEN Geschäftsführer Robert Schallehn will die Umweltbildung perfektionieren und ausbauen

VON BEATRIX LAMPE

Eil. Nur jedes dritte Kölner Kind im Alter von sechs bis 15 Jahren hat die Chance, einmal im Jahr Naturlernorte wie Finkens Garten, Freiluga, Grüne Schule, Waldschule Köln und Zooschule zu besuchen – die Einrichtungen sind meist Jahre im Voraus ausgebucht. Bei vielen Erwachsenen ist es mit Naturerlebnissen und dem Wissen um Natur-Zusammenhänge oder Umweltschutz auch im privaten Bereich gleichfalls nicht weit her.

Um das zu ändern, setzt die Stadt auf ein „Ganzheitliches Umweltbildungskonzept“, in dem Gut Leidenhausen eine wesentliche Rolle übernimmt. Laut Ratsbeschluss wird Leidenhausen zu einem Umweltbildungszentrum, in dem ein hauptamtlicher Geschäftsführer die jetzt schon bestehenden Aktivitäten koordinieren und neue Bildungsinhalte herausformen soll.

Robert Schallehn hat seit Mitte Juli seinen Arbeitsplatz auf dem früheren Rittergut und arbeitet sich mit Elan in die umfangreiche

„Wie bei allen freiwilligen Bildungsangeboten werden wir die Menschen aber nur begeistern, wenn's Spaß macht“ Robert Schallehn

Materie ein. Was die Waldschule Köln, das Heideportal, die Greifvogelstation, der Bienenzuchtverein, das Obstmuseum und das Haus des Waldes sowie die vielfältigen Aktivitäten von Nabu, Jägerschaft oder Schutzgemeinschaft deutscher Wald schon jetzt an Umweltbildung und Naturerfahrungen bieten, beeindruckt den Biologen, der seine Diplomarbeit an der Uni Köln über Ameisen geschrieben hat.

Schallehn will seine Erfahrung aus der Arbeit im Nationalpark Eifel und aus der langjährigen Naturverbandsarbeit einsetzen, um die vielen Mitspieler auf Gut Leidenhausen noch besser miteinander zu vernetzen. Es geht ihm darum, sie in ihrem bewährten Programm zu unterstützen und neue Herausforderungen anzunehmen.

„Umweltbildung hat eine große Bandbreite. Wie bei allen freiwilligen Bildungsangeboten werden wir die Menschen aber nur begeistern, wenn's Spaß macht“, sagt er. Eine Schmetterlings-Wanderung sei nun einmal attraktiver als ein Vortrag über Schmetterlinge, eine nächtliche Fledermaus-Exkursion spannender als bloße Infos über die fliegenden Jäger.

„Jeder, der auf Leidenhausen schon jetzt Natur-Bildung betreibt, soll das weiterführen. Ich möchte aber dafür sorgen, dass die Angebote auch im linksrheinischen Raum bekannter werden“, sagt Schallehn. „Wir werden sicher einiges an neuen Angeboten bekommen, für Laien und für Fachleute. Und natürlich soll durch die ständige personelle Präsenz auf dem Gut die Kommunikation zwischen Anbietern und Nutzern leichter werden.“

Ehe es an neue Workshops und Fachseminare, Projekt-Konzepte für bedrohte Pflanzen- und Tierarten, neue Ausstellungen und Lehrmaterialien geht, muss der frischgebackene Geschäftsführer aber eine Menge wesentlicher Voraussetzungen schaffen. „Wenn wir hier beispielsweise ein Umweltkino anbieten mit Filmen etwa zur Plastikflut in den Weltmeeren, dann muss die Parkplatzsituation geklärt werden“, beschreibt



Die prächtige Linde im Innenhof des ehemaligen Ritterguts Leidenhausen bietet Gästen des Cafés kühlen Schatten und soll - falls nicht schon geschehen - zum Naturdenkmal erklärt werden. Fotos: Lampe



Robert Schallehn ist Geschäftsführer des Umweltzentrums

de und zum Königsforst besonders reizt, ist das große Potenzial zur Begegnung von Mensch und Natur. Wie in der Heideportal-Ausstellung eindrucksvoll dargelegt, haben die Bevölkerung und der Kulturraum Heide seit vielen Jahrhunderten eine enge Verbindung, die es immer wieder neu zu beleben gilt. Dafür bietet Gut Leidenhausen mit den Erlebnis- und Informationsangeboten, mit dem Café und schon jetzt zahlreichen Events im Jahresverlauf sehr gute Voraussetzungen.

Besonders angetan hat es ihm die gewaltige Linde im Innenhof des Gutes, deren mächtige Krone Schatten spendet und die dem Hofklima so gut tut. Falls sie nicht

„Wir müssen bekannter werden. Es ist so schade, wenn von sehr guten Angeboten zu wenige Menschen erfahren“ Robert Schallehn

Robert Schallehn

schon als Naturdenkmal gelistet ist, sagt Robert Schallehn, wolle er sich gern dafür einsetzen.

Während der Naturbildungsauftrag im Grundschulbereich auch künftig bei der Waldschule verankert bleibt, will der neue Geschäftsführer für Fragen und Wünsche etwa von weiterführenden Schulen oder naturinteressierten Gruppen zur Verfügung stehen. Das soll in Zusammenarbeit mit den weiteren Organisationen und hoch motivierten ehrenamtlichen Helfern geschehen, sagt Robert Schallehn. Das 2000 Hektar große Schutzgebiet Wahner Heide bietet ja jede Menge Themen.

gut-leidenhausen@wagnerheide-koenigsforst.de

Heideportal Gut Leidenhausen lädt zum Besuch

Im **gemeinnützigen** Trägerverein „Heideportal Gut Leidenhausen“ arbeiten der Naturschutzbund Köln und Naturschutzbund Rhein-Sieg, die Kölner Jägerschaft, der Freundeskreis Haus des Waldes, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, der Bienenzuchtverein Porz und der Kölner Eifelverein mit, zudem der Flughafen Köln/Bonn, das Konsortium Kölner Beschäftigungsträger mit dem Internationalen Bund Gesellschaft für Beschäftigung, Bildung und soziale Dienste, die Stadt und die Parkcafé GmbH.

Gut Leidenhausen gehört zu den

vier Besucherzentren, die als Portale ein Erschließungs- und Informationskonzept zum Thema Wahner Heide und Königsforst umsetzen. Außer Leidenhausen sind das Troisdorf (Burg Wissem), Rösrath (Turmhof) und Bergisch Gladbach (Forsthaus Steinhaus) zum Naturschutzgebiet und dem jeweiligen Standort angeboten.

Das Heide-Portal Gut Leidenhausen zeigt in der historischen Tenne des Gutshofes die Ausstellung „Natur ist anders – Kontraste“. Sie vermittelt interaktiv Wissenwertes über die Natur in der Wahner Heide und den Königsforst.

Schallehn eine seiner vordringlichsten Aufgaben. Er wünscht sich ein einfaches, naturverträgliches Beleuchtungskonzept für den Weg zwischen den Parkplätzen am Hirschgraben und dem Gutshof.

Bei der Verwirklichung der schon beschlossenen Busanbindung nach Gut Leidenhausen will er am Ball bleiben und sich nicht zuletzt um die Internetpräsenz und die mediale Erreichbarkeit des Heide-

portals kümmern.

„Wir müssen bekannter werden. Es ist so schade, wenn von sehr guten Angeboten zu wenige Menschen erfahren“, findet Schallehn. Gute Multiplikatoren sind bisher

schon die Kinder, die in der Waldschule Spaß gehabt haben und in der Folgezeit ihre Eltern zu einem Besuch der Greifvogelstation oder des Waldmuseums mitbringen. „Mit einer Präsenz auf Facebook oder Instagram können wir noch besser ins öffentliche Bewusstsein kommen“, erwartet der Biologe.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt als Eigentümerin des Eiler Hofgutes und Geldgeberin für das Umweltbildungszentrum ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Robert Schallehn ist zuversichtlich, die hier tätigen Initiativen unter anderem bei veränderten Raumanforderungen unterstützen zu können. Politische Arbeit ist ihm aus seiner Tätigkeit im Wahlkreisbüro des Grünen Bundestagsabgeordneten Oliver Krischer (Düren) vertraut.

Was den gebürtigen Bergisch Gladbacher am Erholungsgebiet Leidenhausen und der unmittelbaren Nachbarschaft zur Wahner Hei-